

Nach P. Schwenke: Hans Weinreich S. 43 ist jedenfalls Johann Frh. v. Schwarzenberg Verfasser.

Königsberg 1526: Hans Weinreich.



Des heylgen Geysts/

deütlicher warnungbrieffe vnnd Brandtzeychen/ dabey die teü ffels lerer ꝛc. vffs allerkür- zest vnnd gewießlichst/ zuerkennen sindt.

Vnnd wirt ynn diesem libell/ zu ableynung etlicher der widder theyl vermeynten Eynrede/ vnd sonsten etwas wey- ters funden/ weder yn dergleychen brieffe zum anschlahen gedruckt/ hat kummen konnen.



Eyn warnung brieff bin ich genant: Dy teuffels lerer mach bekant:
vom heylgen geyst zu euch gesant. vnd czeyg an yhren rechten brant.



Gnad von Gott dem Vatter/vnnd vnserm herrn Jhesu Christi rc.

sach nach-gender pro-phecey.

DJeweyl der heylig götlich geyst/ von ewigkeit den abfal/vñ grose verthümliche verfürung/so yn diesen letzten zeyten vor dem ende der weldt/durch etliche gescheen solle/gewyst. Auch das an vil orten/durch die propheten vnd Apostel verkündigt/So hat er vns allen czuletzt/auß seyner vnaußsprechlichen gütigkeit/feüerigen liebe vnd gnaden / solche verfürer/durch eynen offenlichen warnũg brieffe/den er dem heyligen Apostel/ als eynem außerwelten fass Christi / selbst deütlich zuschreyben angeben/ aufs aller bekentlichst machen wöllen/Wan als dyser heylig Apostel ynn seyner ersten Epistel/die er czu seynem yüngern Timotheo schreybt / für die fordersten tugent eynes Bischoffs lautter anczeygt/ das er eyn man eyns weybs seyn/vnnd wolgeczogene kynder haben/vnnd dieselben weyber auch redlich/nicht lesterin/ nüchtern/vñ trew yn allen dingen seyn sollen. Deßgleychen andern yhren kirchen dienern auch zugibt rc. Spricht er gleych alßbald darnach yn seynem vierdten Capitel auff obgemelte seyne vorgeende wortt/ also.

Act. 9. Lob der pfaffen rc.

Des heylgen geysts deüt-lich sag.

Aber der geyst sagt deütlich/Das yn den letzten zeyten/werden etlich von dem glawben abtretten/vnd anhangen den yrrigen geystern vñ leren der teüffel/durch die/ßo yn gleyßnerey lügenreder sind/vnd Brandtmal yn yhren gewissen haben/vnd verbieten eelich zuwerden/vnd czu meyden die speyß/ die Got geschaffen hat czunemen mit dancksagung/ den glawbigen vnd denen die/ die warheit erkant haben. Dañ alle Creatur gottes ist gut/vñ nichts verwerfflich/das mit dancksagung empfangen wirdt / dann es wirdt geheyliget durch das wort gottes/ vnnd das gebett / wann du den brüdern solchs furheldest/ so wirstu eyn gutter diener Jesu Christi seyn/aufferczogen yn den wortten des glaubens vnd der gutten leer/der du bißher nach kummen bist rc.

Wen d heyligk geyst mit obge-melter prophe-cey meynt.

Domit nun gantz vnczweyffenlich verstanden werde/wen der Apostel mit gesatzter seyner prophecey / die er nach deütlichem angeben des heylgen geysts beschrieben/meyne. Jst erstlich gar eben czumercken/das der Apostel dieselben gantzen ersten epistel

ſten Epiſtel/czu ſeynem yüngern Timotheo nit auff czwey mal oder geteylt/ſonder aneynander/wie yn dergleychen Sendbrieffen gewonlich iſt/vngeteylt geſchrieben hat/ das aber nachmals ſolche eyniche gantze erſte Epiſtel odder Sendbrieffe / durch andere lerer yn etliche Capittel geordent/wie derhalben yetzo erfunden wirt/iſt alleyn von beſſerer merckung vnnd beheltnus wegen der leſer beſchehen/ Darumb vnd dieweyl der Apoſtel yn ſolchem ſeynem dritten Capitel/ der Biſchoff vnd yhrer diener eelichen ſtand/als hoch erhebt/ das er den für der forderſten tugent eyne der Biſchoff/ lobt/ vnd gleych alßbald ym anfang/ obgemeltes negſten darauffvolgenden capittels/ ſpricht. Das aber der geyſt deütlich ſage/das yn den letzten zeyten/oberczeltermaſſen/etliche vom glawben abtretten/den yrrigen geyſtern vnd leren der teüffel/yn gleyßnerey vnnd lügenreden anhangen/vnd Brandmal yn yhren gewiſſen haben werden ꝛc. So kan/ſol/oder mag derhalben/nach rechter art vñ eygenſchafft der Grāmatica/vnnd aller ordenlichen verſtentlichen ſprach vnd rede/keyn anders/ dañ das verbot derſelben Biſchof vnd yhrer kirchen diener eelichen ſtands (davon der Apoſtel yn den negſten vorgeenden worten alleyn/vñ von keyner andern Ee redet/ vnd yhrethalben ſo hoch lobet vnd preyſſet) verſtanden werden.

Vnd dieweyl dann vnther allen denen/die Chriſten namen haben wöllen/ alleyn die Bepſtiſchen/ allen Biſchoffen vnnd yren kirchen dienern/ eelichen ſtandt dermaſſen verbieten/das ſie nymandt (er ſey wer er welle) czu ſolchem yhrem genanten geyſtlichen ſtandt/ derſelben ehr/ wyrd/ oder nützung kümen/ oder dabey bleyben laſſen/er habe dann keynen eelichen ſtand/ vñ verzeyhe ſich deſſelben füro ſeyn lebenlang. Entſetzen auch die yhenen/ſo yn gemelten ſtenden eelich werden (aber dermaſſen von offenlicher von Gott verbotner hurerey wegen nitt) ſolchs yhres ſtands/ſambt aller deſſelben ehr/ wyrd/ vnd nützung/ vnd verbieten yhne darzu entweder etliche Land/ oder ſtraffen die yeczuczeyten/ ynn hartter greüßlicher gefengknus/ oder ſonſt/an yhrem leyb oder leben/als die aller ergſten ketzer vnd vbeltheter/ als vil yhnen möglich iſt/ dañ wes ſie ſolcher

straff/an etlichen ortten/do es die christlichñ zeytlichñ Obrig=
keyten nit leyden wollen/auß yhrer vnmöglicheit/oder derhal
ben menschlichen forchtetten schadens vnderlassen müssen/
hierynnen gantz vnangesehen/ob denselben/on eelichen stand
keüschlich czuleben (wie Math.xix.funden wirt) von Got ge
geben ist oder nit/ von wem soll/kan/oder mag dañ/obgemel
te deütliche prophecey anderst weder von solchen Bepstischñ/
die als eyner vnzeligen grossen zal/genants gantzen geystlichñ
stands/die ee so hoch verbieten/ vnnd hefftig straffen / gesagt
seyn? Wañ auch sonsten nymand der Christen namen haben
wil/von anfang der kirchen bißanhere/den eelichen standt al=
ler Bischof vnd yhrer kirchen diener (davon der Apostel diß
orts alleyn redet) dermassen verboten vnd gestrafft hat/dann
wes durch die Bepstischñ / ynwendig iiiij.hūdert yaren aller=
erst entlich bescheen ist. Wann wiewol die Bepstischen schrey
ben / als solt das verbot yhres gnanten geystlichen stands ee/
bey czeyten des Bapsts Calixti angefangen haben/ So erfin=
det sich doch nit/ das es damals (ob gleych der zeyt davon ge
handelt) yn würckliche vbung kūmen ist/biß vff die czeyt Gre
gori des sibenden/welcher davor Hilprandt geheyssen/vñ eyn
monch gewest/der dañ diß verbot/wider vil Christlicher (vñ
sonderlich der Teütschen) pfaffheit treffenliches widdersprec=
chen/ynwendig obbestympter yar ynn der Römischen kirchen
beschlossen / vnd mit Tyrannischen thatten/ czu handthaben
angefangen. Wiewol es sich dannost darnach yn der Römi=
schen kirchen an etlichen ortten bey ij.hundert yarn/nach ob=
genants Bapst Gregorius czeyten fast gespert hat / wie dann
das/yn dem Bepstischen Decretal/ de Cleri.cõiuga. auch auß
was geytzigen vrsachen (wiewol vnter fürgewantem guttem
scheyn) solchs geschehen ist / klerlichen funden wirt. So hat
auch die gantz Kriechisch kirch / solch verbot der Römischen
kirchen nye angenõmen. Vnnd haben diese frefenliche Bepst
vñ Concilia/ yhrem genanten geystlichen standt die Ee/nit al
leyn widder obgemelte vnd andere offenliche götliche satzūg/
sonder auch widder ettlicher davor beschehener treffenlicher
Concilia beschluß/verbotten. Wann wiewol das Conciliū zu
Nicea/ ym Bepstischen Decret dist.15.c.sicut. den Euangelien
gleych geacht wirt/vnd dasselbig Conciliū beschlossen vñ ge=
satzt

ſatzt hat/ das der ehelich ſtandt den pfaffen an yhrem ampt/ nit verhynderlich ſeyn ſolle/wie ſich das ym Bepſtiſchen Decret/diſt. 31.c.Synod9.offenlich erfindet. Auch das ſechſt Concilium/diſt. 31.c.Quoniã. die ordnung der Römiſchen kirchen/ vom verbot genants geyſtlichn̄ ſtands ee/ verwürfft/vn̄ welcher dieſelben ee ſcheydet oder verleſt/verbannet. Dergleychen an andern mer ortten yn yhrem genanten geyſtlichen rechten/ Als nemlich 28.diſt.c.Si quis.vnd 28.c.Si quis diſcernit. Vn̄ dann aber eyn treffenlich Conciliũ das man nennet Gangrenſe vnd Sexta ſynod9/ alle die verbannet/die/ die prieſter der ee halben yhres ampts vnwirdig vrteln wollen. Ferner 23.diſt. c.His igitur.Als doſelbſt vil geſagt vnnd erklert wirt/was die genanten geyſtlichen/für ſitlich vn̄ Chriſtlich tugent an yhne haben ſollen/ſtet dabey/das ſie ſich Reynigkeit/eynes keüſchn̄ leybs/ewiglichen czuhalten befleyſſen/oder aber gewieß/eynes bands der ee/verpflichten ſollen 2c. Vnnd dieſe yhr genante Recht/werden hie nit von des wegen/ als ſolt on das götlich ſchrifft nit genug ſeyn/Sonder alleyn darumb angezeygt/das dobey verſtanden werde/welchermaſſen die Bepſtiſchen widder die Cõciliſchen beſchluß/ wue ſie mit götlicher ſchrifft lauter ſtym̄en/gebieten/vn̄ wes die Concilia wider helle göttliche ſchrifft gebieten/ als frefenlich handthaben/ vnd ſich domit/ deſt offenlicher vn̄ gewießlicher fur das recht widerchriſtiſch Regiment (davon alle prophecey ſagt) beweren.

Das aber wider das alles/obgemeltes verbot genants geyſtlichen ſtandts ee/entlich vmb geytz vn̄ genieß willen/geſcheen ſey/das kan der Bapſt Pelagius ſelbſt nit verſchweygen/vnd ſpricht.die vrſach / von derwegen die erſt oder furnembſt ſatzung/welche verbeüt/das die/die Eeweyber vn̄ kynder haben/ nicht ſollen Biſchoff werden/ iſt/Das der kirchen gütter derhalben mochten yn gefar ſteen 2c. Darum̃ als gnanter Babſt damals/vnangeſehen gemeltes verbots der pfaffen Ee/ eynen Biſchoff der weyb vnd kynder hette/beſtettiget/ ordent er das derſelbig Biſchoff dermaſſen Caucion vn̄ beſtale thun muſt/ das dadurch ſeyner kirchen/weder durch ſich/ſeyne weyb/kynder/heymiſch odder frembd perſonen/yhre zeytliche gutter nit entzogen odder gemyndert wurden / wie ſich das erfindet ym Bebſtiſchen Decret diſt.28.c.de Siracuſane vrbis.

Sehet an/wie ganntz die Bebstischen den gotlosen/ yndischen pharisern/hiemit nachfolgen/die Luce.xvi. Christū von wegen seyner leer/die er zuuerachtung zeytlicher gütter thette/ vmb yhres geytzwillen auch verspotten/ Darumb Collos·iij. der geytz eyn Abtgötterey.vñ Ephe.v. die geytzigen götzen diener genant. vnd.i.Timoth.vi.spricht der Apostel/das die/der warheit beraubt sind/ die do meynen/gotseligkeit sey vmb genieß willen/ vnd das geytz eyn wurtzel alles vbels sey/ welchs etliche gelustet / vnd vom glauben yrr gangen sind. Deßgleychen czeygt der Apostel ij.Petri.ij. diese falsche / geyczige lerer/ auch vffs klerlichst an vnd spricht.das sie den herren verlaugen/vnd den weg der warheit verlestern/vnd durch geytz mit erdichten worten an den menschen handiren werden.rc.

Grundige verwerffung/etlicher

vermeynter nichtigen entschüldigung der Bepstischen.

Vffs aller spötlichst ist zuhören/ das etliche Bepstische Cananisten vnnd Sophisten/ czu vnderstandener verkerung des Apostels vorgemelten klaren Epistel (vom loß der Bischoff vnd yhrer diener ehe/sagent) dörffen fürgeben/wes gedachter Apostel/von genants geystlichen stands ee/gesagt vñ gepreyst habe/sol dafür verstanden werden/ das eyn Bischof nit mehr dann eyn kirchen odder Bistumb/ vnnd der andern eyner/ eyn pfrund haben solle rc. vnd geschweygen das der Apostel dabey spricht.Wie der Bischof vnd yrer kirchen diener eeweyber/ sollen seyn redlich/nicht lesterin/ nüchtern/ vnd trew yn allen dingen/auch wolgeczogene kynder haben/Welche eygenschaft alle/doch/solchen habeten kirchen/ Bistumben vnd pfrunden mit nichte czuczugeben ist. Es khondt auch dabey nit besteen/ das der Apostel diß orts/auff solch loß/gemelter ehe/ alßbald erczelt/ wes der heylig geyst wider solche verbieter (als obstet) deütlich saget/ So doch der heylig geyst vff das aller vndeütlichst geredt/wo er mit solcher heftigsten straff/wider die verbieter der ee außgesprochen/ynn diesem fall kirchen/ Bistumb/ vnd pfrund gemeynt/ vnd dieselben gemelten redlichen/vnlesterlichen/ nüchtern vnd getrewen weybern vnd wolgeczogen kyndern/vergleycht hette. Wie gantz offenlicher widderwertiger weyse/sie aber an vil andern ortten götliche schrifft zuverkeren vndersteen/also thun sie hie auch.

Eben

Eben als widerwertig ist/das sie sich von der erczelten/ des Apostels deütlichen prophecey/mit weytern lamen possen czu entschuldigen vnderstehen dörffen / das sie dermassen sonsten nymant/dann alleyn yhrem genanten geystlichen standt/ von wegen geystlichers lebens/ vñ nit vmb hurerey willen (die als eyn myßbrauch bey etlichen czufalle) verbieten/vnd wer eelich werden wölle/mög yn weltlichem standt (als sie vns nennen) bleyben/ dem sey die ee vnverboten/ des vermeynens / dyweyl sie also alleyn yhrem genanten geystlichen stand/vnd sonst nit allen menschen die ee verbieten/das sie darumb obgemelte des Apostels prophecey/widder die verbieter der ee geschrieben/nit angeen solle rc. Andere ableynung.

Wo nun des heylgen geysts meynung gewest were/ mit gemelter prophecey/die der Apostel (seynem selbst anzeygẽ nach) auß des heylgen geysts deütlichen sage / alßbald auff hohes loß / genants geystlichen stands ee lautter außspricht vnd anhenckt/die verbieter eben derselben pfaffen ee/vorerczeltermassen nit offenlich czustraffen vnd czuczeychen/ So hett sich gebürt denselben außschluß/ynn eyner solchen vngeteylten/ vnd sonderlich gemelten deütlichen des heylgen geysts rede/solcher gestalt czumelden/ Das derhalben die künfftigen verbieter genants geystlichen stands ee (die doch der heylig geyst von ewigkeit gewißt) dadurch nit vnschuldigklich/ als abtretter vom glawben/anhenger den yrrigen geystern vnnd leren der teüfel/ yn gleyßnerey lügenreden/vnd Brandmaleter gewissen gehalten/vñ verleümet würden/ Dieweyl doch der heylig geyst/eyn erklerer der götlichen warheit/vnd verkünder künfftiger ding/ von Christũ genant/ vnd fürnemlich an diesem ort/ das seyn sag deütlich beschehen/durch den Apostel beczeügt/ welchs außschluß aber mit eynem eynichen wort/ silben oder buchstaben/ nyndert gedacht wirt. Johan.xvi.

Darzu/dieweyl Got der herr den eestandt als für eyn eynig vnstrefflich mittel / dardurch alles menschlich geschlecht gemert vnd erhalten werden solle/ eyngesetzt/ Auch mit wortten vnd Exempeln gepreyst hat/ vnd yn götlicher schrifft nyndert eynichem standt verboten ist. Aber yn den zehen götlichen geboten/nit alleyn alle wirckliche vbung der vnkeüscheit/außerhalben der ee/sonder auch die begird derselben/ bey ewiger ver Geñ.2. Matth.19. Luce.1. Johan.2.

 thümnuß

thumnuß selbst lautter verbeüt/ vnnd darumb Ephe.v.dieselben vneelichn̄ hurer/götzen diener/mit versagung hymelischer erbschafft genant/ Vnd wir i.Corint.vi.ermant werden/ mit derselben hurer keynem (die sich brüder nennen lassen) zuschaffen zuhaben/So hett dem heylgen geyst nit gebürt/ die yenen/ ßo der Bepstischen erdichtem fürgeben nach / allen menschen eelichen stand verbüten / obgemelter massen vnther anderm/ auch gleyßner czunennen/ Dieweyl doch der namen Gleyßner oder Heüchler/ den offenlichen sündern durch Christum nyndert / aber alleyn den abgesünderten / die args vnther guttem scheyn vnnd hübschem gleyssen (wie obgemelter massen die Bepstischen fürgeben) zugelegt/als das an vil ortten der Euāgelia/vn̄ sonderlich Matth.vi.vnd xxiij.vnd Luc.viij.funden wirt. Vnd czeygt der Apostel ij.Corint.xi. an/das sich die falschen Apostel czu Christus Apostelen/ vnd der teüffel yn eynen Engel des liechts/verstellen. Welcher gut scheyn oder gleyssen aber/denen mit nichte zugeben werden khondte/die alle n menschen oder Christen die ee verbuten/ Dieweyl doch auß solchē verbot entweder alles menschlich geschlecht/ odder alle Christen garbald vergeen/ oder aber von notwegen außerhalb der ee/gemelte von Gott verbotene hurerey/ offenlich/ on alle beschönung / eynichs gutten scheyns oder gleyssens (davon obgemeltermassen gedachte gleyßner yhren namen haben) czugelassen vnd erlaubt werden müste. Darumb dieselbigen verbieter/aller menschen oder Christen eestandt/ nach gemeyner art vnd eygenschafft götlicher schrift (angezeygtermassen/ durch des heylgn̄ geysts deütliche sage) gar vil weniger/ weder (mit züchten zumelden) offenliche hurenwirt/ die yderman yn yren heüßern/hurerey czutreyben/erlauben vnd gestatten/ gleyßner genant werden khondten oder mochten.

Noch eyn andere weyttere galgenfrist/süchen die Bepstischen mit dem/das sie vber das alles / ganntz widderwertiger weyse fürnemen/diese prophecey vnd deütliche sag des heylgen geysts/ von yhnen/ auff die Tatianischen ketzer czu nöten vnd czuczwingen / wann wiewol dieselben ketzer gehalten/ als solt eelicher stand nit on sund angenōmen werden können/ So haben sie doch darumb den eelichen standt nymandt verbotten/ vnd noch vil weniger die annemer desselben (wie die Bepstischen

schen thun) weder an leyb/leben/ odder güttern rc. gestrafft. vnd czusetzen das die Tatianer oder ander dergleychen verbot auch gethan heeten (das sich doch nit erfindet) kondte gemeltes der Bepstischen verbot/ als wenigk / als ymandt vil geselschafft/yn der sund oder ketzerey/entschuldigen.

Etliche Bepstische geben noch eynen Seltzsamen trawm fur/ als solt auß der ersten Epistel zu Thimotheo am funfften capitel eyn Apostlische ordnung/zuverlobung eelichs stands / ettlicher erwelten witwen halben funden werden. Darauß sie abermals gern erczwingen wolten/als solt yhr vermeltes verbot aller vilgedachter pfaffen Ee/ dadurch/von des Apostels prophecey (wider alle verbieter der ehe gethun) entschuldigt werden können rc. Vierdte ableynūg vmeinter eynrede auß.1. Timoth.5.

Antwort/wiewol vorne neülich/da vom dritten vñ vierten capitel der ersten epistel zu Thimotheo gehandelt/gar klerlich erczelt/wie der Apostel diese erste gantze Epistel zu Thimotheo auff eynmal/vnd yn eynem eynigen vngeteylten sendbrieff geschrieben hat/vñ die ordnung aller derselben Epistel Capitel/ nachmals von andern lerern vmb besser merckung willen der leser/geschehen ist/so will ich doch solchs gegen dem / das die widerteil auß derselben ersten Epistel am funsten Capittel obgemelter massen anczyhen/ vmb verstendtlicher verwerffung willen desselben/hie auch ernewert/vnd wider czu gedechtnus gefurt haben.

Nun erfindet sich yn solcher ersten Epistel czu Timotheo geschriben/ym dritten Capittel/das der Apostel aller Bischof vnd yhrer kirchendiener ehelichen stand/ vffs hohst lobt vnd preyst/vñ ym nechst darauff genden vierten Capitel/ die verbieter der Ee (derhalb keyn person oder standt außgenomen) nach deütlichem eyngeben des heylgen geysts/vffs hochst vñ offenlichst strafft vnd zeychent/als vor klerlich erczelt ist. vnd dieweyl dann der Apostel yn diser ersten Epistel am.v. Capitel/von der witwen standt auch redet/was wer es dañ fur eyn lesterlich czumessen dem Apostel/ das er alßbald an disem ort/ ee er gemelte Epistel vnd sendbrieff gar außgeschriben/solcher seyner darynnen vorgeenden lauttern lere vnd deütlichen prophecey zuwider/den verbietern der ee zu gut/solchs ordnen odder zulassen solte? Aber zu derhalben klerlicher gruntlicher ableynung

leynung

solchs Bepstischñ furgebens/Vñ das diß der Bebstischen an gezogen Capittel mit keynem wortt / eynicherley verlobung odder verschwerung / ymandts Ehestandt/ czulest/ odder ordent/wollen wir nit alleyn der widderteyl wort/die sie auß gemeltem funfften Capittel klauben/ sonder was darynnen weyter steet (so vil angezogene ee vnd witwe standt betrifft) auch erczelen. Vnd spricht der Apostel diß orts czu Timotheo also.

Ere die witwen/welche rechte witwe sind/so aber eyn witwe kynder odder neffen hat/solche laß czuvor lernen/ das yhr eygen heüser gotselig seyen/vnnd gleychs vergelten den vorelltern/dañ das ist wolgethan vnd angenem vor Got. Welche aber eyn rechte witwe ist/die nymandts zuversorgen hat/vnd eynsam ist/die hat yhr hoffnung auff Got gestelt/ vnd bleybt am gebet vnd flehen tag vñ nacht. Welche aber yn wollusten lebt/die ist lebendig todt. Solchs gebeüt/auff das sie vnvertadelich seyen. So aber ymãdt die seynen/sonderlich seyne hauß genossen nit versorget/ der hat den glauben verleügnet/ vnnd ist erger den eyn vnglaubiger.

Last keyn witwe erwelt werden vnter Sechczig yaren/vnd die da gewesen sey eyns mans weyb/vnd die eyn zeügnuß hab der gutten werck/so sy kynder auffgeczogen hat/ so sy gastfrey gewesen ist / so sy der heylgen füeß gewaschen hat / so sy den trübseligen handtreychũg thon hat/ so sy allem gutten werck nachkũmen ist. Der yungen witwe aber entschlahe dich/dann wañ sie geyl worden sind wider Christon/so wöllen sie freyen vñ haben yhr vrtel/das sie den ersten glauben verbrochen haben/ daneben seynt sie faul vnnd lernen vmblauffen durch die heüßer/nit alleyn aber sind sie faul/ sonder auch schwetzig vñ fürwitzig/vnd reden das nit seyn solle.

So wil ich das die yungen witwen freyen/ kynder tragen/ haußhalten/dem widdersacher keyn vrsach geben czuschelten/ dañ es sind schon etliche vmbgewant dem Sathana nach rc.

Auß allen oberzelten des Apostels worten/erfindet sich nit alleyn keyn Apostlische ordnung/ das die witwen Ehelichen standt verschweren sollen/ Sonder wil der Apostel mit außdrücklichen ernstlichen worten/das die yungen witwe freyen/ kynder tragen/vnd keyn witwe (verstee zu gemelter vnterhaltung

tung / wie der Text hernach baß erklert) erwelt werden solle/ sie sey dañ sechczig yar alt / vnd nur eyns mans weyb gewest/ vnd hab gutte czeügknuß mit erzyhung der kynder/vñ vbung barmhertziger werck rcӡ. Aber bey aller gutten schicklicheit/die der Apostel von denselben sechczigk yerigen erwelten witwen erfordert/ meldet er dannost nit mit eynem eynigen wort/ das sie die ehe verschweren sollen/ odder verschworen haben/ So wil er/das zu solcher erwelung gar kein yunge witwe gelassen werde. Als er aber spricht/das die yungen witwen / die wider Christon geyl vñ leychtfertig worden sind/vñ freyen wollen/ den ersten glauben verbrochen/ vnd yhr vrteyl haben rc. das etliche Bebstische dahyn czyhen vñ deüten wollen/als sey eyn Apostlische ordnung gewest / das dieselben witwe ehelichenn standt haben verloben müssen/ welche glubd die yungen witwe nit gehalten/vnd derhalben vom Apostel als verbrecherin des ersten glaubens vnd verfallen vrteyls/gestraft werden sollen rc. Davon sagt der gantz text keyn wort/ Sonder thun die widerteyl damit eben / als solt yhr erdichte verlobung der Ee/ darumb das yhne vnnd dem teüffel/ des lere sie (vorbewerter massen) anhangen/ souil daran gelegen ist/der erst glaub/ vñ ausserhalb der vberfarung solcher glubd / keyn verbrochner glaub oder strefflich vrteyl seyn. Damit wir nun zu solcher offenlichñ verwerffung nit weyt gehn/wirt eben yn obgesatztem text/ gar eyn wenig vor obgemelter der widerteyl/ darauß angeczogen worten/durch den Apostel auch gesagt/ das die yhenen so die yhren/vnnd sonderlich yhre hawßgenossen (odder hawßgesynde) nit versorgen/den glauben verlaugent/vnd erger dan eyn vnglaubiger sindt rcӡ. Vnnd volgt doch derhalb ym Text oder sonsten nit/das solche hawßherrn odder hawßfrawen darumb/weder verlobten eestandt/odder andere leybliche gelübd odder eyde/verbrochen haben/ als auch weder gebreüchlich oder gewonlich ist / das die haußherrn oder haußfrawen (so dermassen haußgesynd czuversorgen gebürt) Elichen standt verschweren/oder aber solchen yhren haußgenossen oder haußgesynde/von wegen gemelter yhrer versorgknuß gelübd odder ayde thun/Sonder dieweyl sich solche versorgknuß on das/auß Christlicher von Got gebotner liebe gebürt/ nennet es der Apostel (so das nitt geschiet) eyn verlaugenung

 des glaubens

des glaubens. Dergleychen er ym nechsten vorgeenden iiij.capittel/die verbieter der Ee vnd speyß / auß deütlicher angebūg des heylgen geysts/ auch fur abtretter vom glauben offenlich anczeygt/so schreybt ye der Apostel diesen witwen keyn verbrechung eynicher gelübd czu. Warumb aber der Apostel diese witwe verbrecherin des ersten glaubens/vnd empfangner vrteyl nennet/ geben diese seyn wort auff das aller offenlichst vn̄ vnczweyffenlichst/ do er (wie oben ym Text steet) erczelt / das sie widder Christū geyl worden (merck eben widder Christū geyl worden sind) Vnd alßbald weyter spricht.Daneben seynt sie faul/vn̄ lernen vmblauffen durch die heüßer/Auch schwetczig/fürwitzig/vnd reden das nit seyn soll/So wil ich das die yungen witwen freyen/kynder tragen vnnd haußhalten/ dem widdertheyl keyn vrsach czuschelten geben / dañ es sind schon etlich vmbgewandt dem Sathan nach ꝛc. Das seyn ye gutte lauttere wort/das sy der Apostel von deßwegen/das sy freyen wollen (dieweyl er doch solchs von yne gehabt habn̄ wil) nit / sonder alleyn von oberczelter yhrer vnczüchtigen geylheit widder Christū/vn̄ das sy sich dem Sathana nach gewendt/ dermassen nennet vnd straffet. Vnd wer darff sagen/ das also wider Christū geyl vnd leychtfertig werden / vnd sich dem Sathana nach czuwenden vnd keren/den ersten glauben/ dar
Rom̄.6. czu wir vns alle anfengklich yn der tauff mit Christo/ vn̄ wi-
Collo.2 der alles vngötlich wesen/verbinden/nit verbrochen sey/ vnd
Ephe.5. das darumb dieselben von got nit strefflich vrteyl empfahen/ Dieweyl doch das götlich gesetz / nit alleyn eüsserliche vnkeüsche werck/ sonder auch Math.v.vnnd Rom̄.vij. ynwendige begird vnd gelust derselben/so hoch verbeüt? Vnd der Apostel ij.Corint.vij.aller vnglaubigen verbindung/ mit Christo eyn vermehelūg nennet ? Oder wer kan eyn andere verpflichtung derselben ersten Christlichen verpflichtung/ yn dem/ oder andern fellen fürsetzen ? oder sagen / das durch gemelter witwe vbertrettung/vnd nachwendung dem Sathana / solcher erst glaub nit verbrochen sey/vnd derhalb von Got nit yhr vrteyl empfangen haben?

Czu dem geben des Apostels erczelte wort lautter / welche witwe damals ynn gemeyne vnderhaltung erwelt/das dieselben ynn solchem yrem anfengklichen auffnemen/vnleychtfer-

tigs

tigs weſens halben/guts glaubens geweſt ſein muſſen/ſo dan nachmals (wie der Apoſtel ertzelt) geylheit / leychtfertigkeit / vnd wendung dem Satana nach/ von yhnen offenbar worden/mag nach allen gewonlichen/ordenlichen reden/ wol geſagt werden/das ſie denſelbē erſten gutten gehabten glauben/ auch verbrochen vnd verloren/ vnnd darumb yhr vrteyl/ nit alleyn bey Got/ſonder auch bey den menſchen dergeſtalt empfangen haben/das ſie furo nymer fur rechte erbare witwe/ſonder fur leychtfertige/ſundliche/ergerliche weyber (die gmeyner haltung nit mer wirdigk) czuhalten ſeyn. Vnnd damit ſolche [redacted] leichtfertigkeit vñ ergernuß bey den witwen/die alſo der zeyt auff gemeynen Coſten erwelt/ vñ angenūmen werden ſolten / furkūmen wurde / wil der Apoſtel alleyn die obgemelten ſechtzig verigen/tugentlichen rechten witwe erwelt zuwerden/ außdrucklich vnd ernſtlich gehabt haben. Meldet aber dannoſt mit keynem wort/das ſie darumb mit eynicherley gebotten/gelübden oder ayden (on Elichen ſtandt keüſchlich czuleben) beladen werden ſollen oder mögen.

Aber czuſetzen/das des Apoſtels meynung geweſt/dieſelben ſechtzig verigen erwelten witwe/ dermaſſen mit gelübden vnd ayden zu verpflichten/furo yhr lebenlang keynen Eeſtandt anczunemen/vnd ſolchs Exempels weyß czu vermeynter vertedigung/offtgemelter yrer verbotten pfaffen ee/ auch zyhen wolten ꝛc. (Das ſich doch mit keynem wort/ſonder gantz der widerſynn auß obgemelten dreyen capitteln / derſelbigen eynigen erſten vngeteylten epiſtel vnd Sendbriefs/erfindet) Was hetten ſie damit anderſt erſtritten/dann das ſie demſelben yhrem angemaſten exempel gemeß/ auch keynem Biſchoff odder kirchen diener yhre verſchwerung eelichs ſtands/vnther ſechtzig yaren ſeines alters (wie der Apoſtel der erwelten witwen halb ernſtlich vnd gebietlich ſetzt) gebieten / noch die vnter ſolcher anczall yare auß yhne ehelich wurden/ ſtraffen dorfften. Wie aber die Bepſtiſchen dyſem yhrem ſelbſt angeczogen vermeynten exempel/gantz zuwidder/offenlich yn yhre genante Rechtbücher vnd Statuta/ ſetzen vnd ordnen/ das czu yhren angemaſten geyſtlichen Stenden/vnd derhalb ewiger verpflichter keüſcheit/achtzehen yerige mans / vnd vierczehen yerige weybs perſonen/ ynn ſo groſſer vnczelligen czall angenōmen werden

sollen vnd mögen. Welche mans person dañ/xxiiij.yar erfült haben/werden czu Prelaturn vnnd Seelsorgern/ czugelassen/ welcher anderst yn wenigern yarn mit gelt/czu genantem Priesterlichen stande nit ehe kümpt. Ich geschweyg hie (dieweyl wir yetzo von derselben matery nitt handeln) offenlicher Symoney/hurerey/vnd anderer lesterlichen vnnd ergerlichen vnschicklicheit/ die sie zu solchem yrem annemen nit verhyndert/ die doch gar vil billicher czu diesen genanten geystlichen Stenden nit czugelassen werden solten/weder der Apostel der vnczulessigen witwe halb (als obstet) gebeüt.

Das aber gemelte erwelung der alten tugentlichen wol herkümen witwe/auff gemeyne vnterhaltung der glaubigen / geschehen solle / wie ich oben davon gesagt ist / erczelt der Apostel yn gemeltem funfften capitel dem Timotheo/auff den obgesatzten text weytter auch/vñ spricht. So aber eyn glaubiger oder eyn glaubiginne witwe hat/der versorg dieselben/vñ laß die gemeynde nicht beschwert werden/ auff das die/ so rechte witwen sind/genug haben ꝛc.

Damit seyn alle wort des obgemelten funfften capittels der ersten Epistel zum Timotheo geschrieben (so vil witwe vñ ehelichen standt betrifft) lautter angeczeyt/ darynnen aber nit eyn eynig wort/sylb oder Buchstab funden wirdt/ das zu der Bebstischen vermeynten behelff dienet.

Fünffte ableynüg eyner eynrede auß.1.Corinth.vij.

Dieweyl die Bebstischen ye gern ynn diesen vnnd andern vil artickeln/die yhrer eygennützigen verfürung widerstreben/ nit alleyn genanten heylgen Paulum/Sonder auch dem heylgen götlichen geyst / yn der selben propheceyen vnd götlichen leren/yhnen vñ yhrem schwartzen geyst gleych/entweder dunckel/oder aber wandelbar vnnd vnbestendig machen wolten/ massen sy sich auch an / yhr vorbewerte vnchristliche verbietung yhres genanten geystlichen stands ee/noch an eynem andern ort/vnnd nemlich 1.Corinth.vij. auff denselben heylgen Apostel czuverglympffen ꝛc. Aber von dieser yhrer vermeynten offenlichen widderwertigen eynrede / vffs kürtzest czuhandeln/So erfindet sich/als der Apostel 1.Corint.vi.alle bulerey vnd hurerey vffs hochst mit vil lautern wortten/gestrafft/vñ denselben die erbschaft des hymelreychs versagt hat/Antwort

er/ym

er / ym nechstfolgenden vij.capittel / den Corinthern auff eyn schreyben / ßo sy yhm derhalben gethun / sprechendt. Das dem menschen gut sey / keyn weyb zuberüren / Aber vmb der hurerey willen / sol eyn yeglicher (merck eben eyn yeglicher / damit er ye derhalben nymandt außschliesse) seyn eygen weyb / vnnd eyn yegliche (merck abermals eyn yegliche) yhren eygen man haben / mit meldung / wie yhr yedes leyb / dem andern czu der eheschuld verbunden ist / Vnd er sags auß vergunst / vnd nit auß gebot / Er wole lieber das alle menschen weren wie er / Aber eyn yeglicher hab seyn eygene gab von Gott. Deßgleychen sagt er auch hie der witwern vnd witwen halben / mit dem lauttern anhang / Welche sich nit enthalten / sol man sie freyen lassen / Wann es sey besser freyen weder brennen rc.

Darumb wo an diesen oder anderen orten götlicher schrift / yungkfrauschafft oder keüschlich leben / außerhalb der ehe gepreyst wirdt / geschicht alwegen (wie der Apostel meldet / vnd Math 19. auch lautter angeczeygt wirt) der yhenen halben / denen es sonderlich geben ist. Dieweyl doch das göttlich gesetz / nit alleyn eüßerliche leybliche vbung vnkeüscher werck / sonder auch die begirde vnd gelust derselben / verbeüt / wie sich das yn den czehen götlichen gebotten / Auch Math. v. vnd Rom̃. vij. lautter erfindet / dem dan on sonderliche götliche gab nymant genug thun kan / Sonder die verschwerũg des eelichen stands eyn vermessenliche versuchũg gotes / wider Christũ Math. 4. were. Vnd dieweyl auch verschwerung der ee / die not vnd liebe des nechsten (welches sonsten etlich eydt schweren entschuldigt) nit erfordert / geschiecht das widder gottes gebot / nit eytel oder vnnütz bey seynem namen czuschweren / vnnd widder Christus offenlichen bevelh Math. v. (das wir aller ding nit schweren sollen) So hat vns auch Christ9 solcher vermessenheit halb / durch das exempel Petri bey seynem hohen versprechen am nachtmal / vnd kürtzlicher darauffgefolgter widderwertigen verlaugnung / nit wenigk gewarnet. Czu dem allem (wie Math. vij. steet) zeygen die offenlichen frücht / des Bepstischen verbots der pfaffenee / vnnd derselben Tyrannischen handthabung / die art vnd eygenschafft deßselben bösen baumen / gar klerlich an. Vñ kan weder auß dem alten oder newen Testament nyndert bewert werden / das eynichem standt der

menschen/die ehe dermassen wie die Bepstischen (yrem gantzen genanten geystlichen standt thun) gelert/ gerathen odder verbotten ist. Sonder wirt darynnen (wie czum theyl oben erczelt) gantz der widdersyn offenlich beweyst/vnd wes die widdertheyl czu vermeynter bedeckung/gemeltes schandzeychens/ das der heylig geyst/ dickgemeltermassen / allen verbietern der ee vnd speyß (wie dann die Bepstischen ynn diesen beden stücken/ vnlaugenbarlich thun) offenlich vnd deütlich angehangen/vñ eyngedruckt hat/furgeben/ kan sy nit alleyn nit beschönen / sonder wirt darauß solche yhr schuld vnnd straff/ noch baß vermerckt/ vnnd kan sich eyner (widder das sprichwort) vil baß mit alten hosen/weder solche offenliche götliche warheit mit lügen/decken. Aber also sollen mit rechter vrteyl gottes/die hasser vñ verfolger seynes worts/gruben graben/ vnd selbst dareyn fallen.

Psal. 7.

Wolt dañ ymand dafür halten/als sole yetzo die letzt zeyt/ darauff vilgemelte des Apostels prophecey auß deütlicher eyngebung des heylgen geysts gestelt/noch nit/sonder czukünfftig seyn/der lese 1. Joan. iij. darynnen er anczeygt/Welchermassen solche letzte stund oder zeyt/ bey yhne den Aposteln angefangñ hat/ vñ das darynnen vil widerchristen von yhnen außgeen/ vnd doch nit von yhnen seyn/dieweyl sie nit bey yhnen (zu versteen yhrer lere halben) bleyben.

Das die Bepstischñ Paulū nit haben verwerffen können.

Vnd wiewol nun die obgesatzten vnd andere/des Apostels Pauli/ epistel vnd propheceyen/ den Bepstischen/ auch yhren satzungen/gebotten vnd leren/gar yn vil dingen/vffs aller offenlichst vnd heftigst/zuwidder sind/vnd sie als vnczweyffenliche widderchristen/ beweren. So hat doch der Almechtigk/ barmhertzig/güttig Got/yhnen so vil vbels/wider seyn heylge gemeyne/vnvberwintliche/ Christenliche kirchen czu vben/ nit verhengt/das sie diesen heylgen Paulū/oder seyne epistel/ von götlicher schrifft des newen Testaments gantz außschlüssen/ odder als vnglawbwirdigk verleümbten (wie ytzo etliche mit gots lesterlichen / vnchristlichen frefenlichen worten czuthun vndersteen) sonder sind seyne Epistel am allermeysten yn yren genanten messen gesungen vñ gelesen worden / vnd dabey diesen Paulū als eynen Apostel Christi/haben offenlich bekennen vñ außschreyen müssen/sie wolten dañ Christū (der yhne seyn

außerweltes

außerweltes faß oder rüſtzeüg nennet/ der ſeynen namen vnter die Heyden tragen ſolle) oder aber den Euangeliſten Lucã/ der ſolchs Act.ix.ſchreybt/vñ dadurch ſeyn beſchꝛiebens Euãgelion/vnd gantze geſchicht der Apoſtel/auch vnglaubwirdig vnd verwerfflich machen. Wie faſt ſie ſich aber (ſonderlich voꝛ obgemelter des Apoſtels epiſtel vnd pꝛophecey/widder die verbieter der ee vnd ſpeyß geſchꝛieben) gefoꝛcht vñ geſchewet/ erſcheynet/nit alleyn auß oberczelten/ yren dawider vngereümten falſchen erdichten gloſen / Sonder auch auß dem/das ſie eben dieſelben nötigen treffenlichen epiſtel vnnd weyſſagung/ die vns derhalbñ voꝛ den abtrettern vom glauben/anhengern der yrrigen geiſter/teüfels lerern/gleyßnern vñ lügenredern ꝛc. als deütlich nach angebñ des heylgen geyſts/warnet/vnzweyfel auß ſonderlichem rathe vnnd eyngeben des teüfels/welchs lere ſie (als obſtet) anhangen/vmb vermeynter bedeckũg willen/ſolcher yhrer vnchriſtlichñ ſchandtzeychen/die darauß an ynen genüglich erkant werden/lange zeyt here/offenlich yn der gemeynde/nye/weder geſungen/geleſen/gepredigt/odder gelert haben/als auch ſolche Epiſtel vnd prophecey/ ynn der Römiſchen ordnung/ was fur Euangelia vnd Epiſtel/czu yeder zeyt vñ auff alle tag/ durch das gantz yar/ yn yhren kirchen geſungen/geleſen/ vnnd gepredigt werden ſollen/nit funden wirdt. Welchs aber yetzo/dieweyl Gott der almechtig ſeyn Euangeliſch licht (das durch die Bebſtiſchen lange zeyt verdruckt vñ verdunckelt)yn newligkeit/wider gnediglichñ ſcheynen laſſen hat/an vil ortten den glaubigen alles (Got ſey lob) gnüglich kündig vnd offenbar worden iſt/vnd mit hylff gotes/andern füro auch bekant werden ſolle. Vnd wue die Bebſtiſchen ym grund der warheyt gemeynt hetten (wie ſie mit eüſſerlichen wortten dichten) das ſolche des Apoſtels treffenliche nötige leer vñ prophecey/auff andere dan auff ſie deütten ſolt/vnd ſie yhrem anmaſſen nach gutte hirten / der Schaff Chriſti ſeyn wollen/So hetten ſie billich dieſelben Epiſtel/allenthalbñ vnter der gemeynde yn der Römiſchen kirchen außſchreyen/ vnd vor ſolchen/durch den heylgen geyſt deütlichen gezeychenten/ aller ergſten wolffen/warnen laſſen.Dieweyl ſie aber das obgemeltermaſſen nit gethan/ Iſt dabey auch genuglich czu verſteen/das yhne nit vnwiſſent geweſt/das ſie ſelbſt mit ſolcher

Von vbergũg der epiſtel vnd pꝛophecey/das loß der pfaffen ee.ꝛc.betreffent

prophecey

prophecey gemeynt / vnd als teüfel lerer rc. geczeychent sind/ wie eyn yeder gerings verstands/leychtlich czuermessen hat.

Auß was vrsachen der heylig geyst vns / solche deütliche Brandzeichñ geben hat.

Mit dem allen/eynem yeden der heller götlicher schrifft geslaubt/kürtzlich vnnd mit garwenig schrifften mer dañ genug beweyst vnnd bewerdt ist. Wes der heylig Apostel Paulus czu Timotheo yn seyner ersten Epistel / vnd derselben dritten vnd vierten Capittel (wie die yetzo geordent) leret vñ propheceit/ das dawider alle erdichte vermeynte außfluchtige entschuldigung der Bepstischen/ gantz keynen glawben haben solle kan oder mag. Vnd diewyel der heylig Paulus dobey solchs alles/ vnd dieselben czukünfftigen propheceyten verbot/seynen yünger Timotheo / damals den brüdern als fleyssig vnd ernstlich verkünden heyst / beweyset gar klerlich das er dadurch/nit alleyn von derselben menschen wegen/ die derczeyt gegenwertig gewest (bey den es noch nit zuschulden kumen waß) Sonder allermeist den yhenen zu notturft/bey denen nachmals gemelter abfal/ vñ solche seyne propheceyte verbot/der ee vñ speyß/ sich czutragen wurden (wie dan lang hernach bescheen) gemelten befelh dem Timotheo gethan / damit solche abtretter vom glauben/anhenger der yrrigen geyster/teüffels lere/gleyßnerey/lugenreder/vnnd yhre Brantmalete gewissen / mit dem warzeychen gemelter ee vñ speyß verbietens/nit weniger deütlich vnd kentlich/hat zeychen wöllen/ als man etwa von czeytlicher laster wegñ/sorgliche schedliche vbelthetter zuwarnung der frümen/mit sonderlichñ darzu verordenten schantzeychñ/ offenlich yn die stirn brennet/domit denselben verbitern der ee vnd speyß/nit alleyn yn solchen yhren czweyen vnchristlichen verthümlichen verboten / keyn glaubiger czufall thete/ sonder das yhnen auch sonsten yn andern yhren geboten / verboten/ oder angemaster außlegung der schriff/die seel vñ gewyssen betreffent/als wenig als dem teüfel selbst/des leer sie abbewerter massen anhangen (vngeacht wie sie sonsten scheynen odder gleyssen) vertrawt / odder derhalb gewalt zugelassen werden solle. Wie dañ Christ⁹ Math.xvi. seyne yungern/sich vor der verfurlichen gleysseten Pharisеer vñ Saduceer leer/zuhutten/ auch warnet. Vnd der heylig Apostel Joan. yn seyner andern Epistel lauter spricht. Wer yn der leer Christi nit bleybe/ das der keynen got habe. (vnd weyter) Wer Christas leer/ nit czu vns bringe

Jr verbiter der ee vñ speiß/seit kluge/vñ wischt diß offenlich schandzeichen/ durch dz wort gots/von euch sonst habt yhr keyn glauben.

vns bringe/das der nit zuhauß genōmen oder gegrüst werden solle/ Domit wir mit seynen bösen wercken nit gemeynschaft haben ꝛc. Wie viel strefflicher werden dañ die seyn/ so obgemelte/durch den heylgen geyst/ deütliche gezeychente teüfels lerer als glaubwirdig hören/annemen/oder denselben derhalbñ hylff/rathe/oder beystandt darczuthun ?

Vnd yhr Bepstischen/dorfft mit nichte gedencken/oder yn syn nemen/so yhr gleych etliche grosse heübter (yhr selbst halben vffs aller erbermlichst) durch ewer lang herbrachte offenliche betrigerey/dermassen verfüret/das sie euch die glaubignñ/ wider das wort gots/an ehren/leyb/ leben oder gütern verfolgen helffen (wie leyder an ettlichen ortten erfunden wirt) das yhr dadurch das obgemelt offenlich brandtmall vnd schandczeychen/ euch durch den heylgen geyst selbst / nit czweyfenlich oder dunckel/sonder (wie der text lautter spricht) deütlich ein gedruckt/bedecken/oder von euch reyssen/zerren/oder wischen konthe/aber vil mer wirt dadurch ewer pharaonische verhertung/vnd widerchristische Tyranney/ kundig vnnd offenbar/ Wann wir wissen ye wol/ das solchs eyn gewise eygenschafft des Antichristischen propheceyten regiments ist/darumb Daniel.vij.dem Antichrist offenlich zuschreybt/das er/ (wie eben yhr yn ewern genanten rechten/ gesatzen vnd gebotten offenlich vnd vnzelig vil thunde) wort wider got den höchsten reden/vnd die heylgen gottes czerknirschen/ Auch meynen werde/ das er die czeyt vnnd gesatz wandeln moge/ vnd das yhm solchs eyn zeytlang yn seyn handt geben wird. Vnd Daniel.8. mechtigk von geberden/vnnd eyn wunderbarlicher verderber seyn / die starcken vnd das volck der heylgen verderben/ nach seynem synn faren/der betrug durch seyn handt wol geraten/ yn seynem hertzen groß von sich halten/vil durch seyn genugliche volle verderben/sich wider den Fürsten aller Fürsten setzen/aber on handt czerbrochen werden.

Das die bepstischen durch vꝛfolgūg der glaubing/dz gemelt brādzeychñ/nit abwieschñ kōnnen/sonð dz domit vil mer offdecken/ vñ eyn eigenschaft des antichrists ist.

Wie solche verfolgūg ð glaubing eyn gewiesse eigenschaft des antichrists ist.

Vñ Danielis.9.ym tempel (welcher tempel Corinth.iij.alle Christen menschen sindt) Regyren solle. Vnnd das sich darumb Christ⁹ selbst Math.xxiiij.auff diese Danielis prophecey czeühet / vnnd nennet diesen widderchrist auch eynen wü-

d stengrewel

ſten grewel vnd ſpricht. Wann der geſehen/ was groſʒer verfolgung danzumal der glaubigen ſeyn werde/ vnnd heyſt nit kurtzen dapffern wortten / wer es liſt darauff mercken.
Auch nit weniger Paulꝰ i.Teſſa.ij. dieſen grewel/ eynen ſohn der boſʒheit/kyndt der verderbung/vñ widerchriſtiger nennet/ der ynn dieſen letzten czeyten/ vor dem end der weldt offenbar werden/ vnd nit mit menſchlicher macht odder matherlichen waffen / Sonder mit dem geyſt des herrn munde/ erwürgt. Aber durch die erſcheynung Chriſtus letzten zukunfft/ſeyn allererſt gar eyn end gemacht werden ſol/Vnd wiewol er ſeyner entlichen gentzlichen verdilgung halben/Chriſtus letzten czukunfft erwartet/vnd daczwiſchen die glaubigen czu yhrer ſeligkeit/mit czeytlicher verfolgung fürdert / Vnd welche die warheit nit auffnemen/vertůmlich verfüret/wie obberürter Apoſtliſch text lautter mitbringt ꝛc. ßo iſt er doch yetzo durch den geyſt des götlichen mundes (als nemlich ſeyn helles wort) yn den hertzen vnd gewiſſen aller glaubigen/dermaſſen erwürgt/ das er yhne/ an yhrer ſeel/ als wenigk ſchaden/ als eyn todter hundt beyſſen kan. Vnd das dañ ewrem verfürlichen gedicht nach / derſelbig propheceyt Antichriſt / nit eyn eynige perſon/ ſonder vil ſolcher widderchriſten /yn dieſen letzten czeyten/ vñ nit von denen die ſich fur vnchriſten/ſonder fur Chriſtꝰ Apoſtel auſʒgeben/ſeyn ſollen ꝛc Das wirt i.Joan.ij. gar klar beweyſt.Dem ſich dann ſolcher vil widderchriſten halb Paulus auch vergleycht /do er ynn ſeynem obgeſatzten capitel ſpricht. Es reg ſich damals all bereyt ſeyn geheymnos ꝛc.

Wiewol nun wie Marci xi.ſteet.Eyn yeder der nit mit Chriſto iſt/wider yhne iſt/ ſo wirdt doch das Bepſtiſch regiment/ yhrer obgemelten offenlichen frefenlichen Tyranney halben/ ſo ſy widder das hell wort Gotes lange zeyt geübt/ vnd noch als vil yhne möglich / darauff beharren / fur das recht oberſt haubt aller widderchriſten/bewert/darzu dañ auch wol ſtymmet/das ſie yn yhr genantes geyſtlich Rechtbuch das Decret/ Diſt.40.c.Si papa.offenlich geſatzt haben. So der Bapſt die ſelen heüffet yn die peyn ewiger verthůmnuſʒ füret / das yhm dannoſt nymandt nichts dareyn reden ſolle. Vnd wiewol ſie die Bepſtiſchen ſind derczeyt/etlich andere chriſtliche ordnũg/
ſo yn yhre

so yn yhre genante Rechtbücher / durch die alten Concilia gesatzt gewest/ vñ sich mit götlicher schrift vergleycht/ offenlich vnd außdrucklich verendert / vnd dagegen das widderwertig geboten / wie czumteyl vor yhres genanten geystlichen stands Ee halben (vnd sonsten ynn vil andern dingen) lauter erfunden wirt / so hat doch ð teüfel (des leer sie obbewerter massen anhangen) bey solchen seynen anhengern sovil verhüt/das sy nechstgemelte yhr Decretische vnd vil andere vnchristliche gesatz/die götlichem wort offenlich widerstreben/ dermassen nit widderrüfft/auffgehebt vnd abgethan/sonder vmb vermeynter gewaltiger vnchristlicher vnverhynderter Tyrãney willen/ also haben für vnd für steen lassen/vñ sich dannost berümbt/ als weren sie von den Aposteln außgangen/ vñ hetten apostel stand. Wer nun den propheten Daniel/ auch Christum selbst/ vnd darzu seyne apostel Paulũ vnd Joannem / gegen solcher Bepstischen widderchristigen vbung / der sy sich vnther falschem scheyn warer Apostel Christi (wie oben Joannes von allen widderchristen klerlich meldet) gebrauchen/mit fleyß lyset/mercket darauß gar klerlich/wie gantz gleych vnd eben dadurch das Bepstisch regiment/für das recht widderchristisch haubt/davon alle prophecey saget/ abgemalht/ beweyst vnnd bewert wirt.

Vnd nachdem auch Paulus yn seynem obgesatzten capittel sonderlich meldet/das diß Antichristischen grewels czukunfft geschehen werde/durch wirckung des teüffels/ mit allerley lugenhafften krefften/czeychen vnd wundern/ vnther denen die verloren werden/ dafur/ das sie die warheit nit auffgenõmen haben/werde yne Got senden krefftige yrrthum/vnd das sich albereyt seyn geheymnos rege ꝛc. Weyl nun das Bepstisch regiment/durch verbietũg der ee vnd speyß (vorbewertermassen) den teüfels leren anhanget/ volgt auch das desselben czukunfft/ wie dieser Apostel vom widderchrist sagt / durch wirckung des teüfels ist. Was lugenhafftiger krefft/zeychen vnd wunder/ sie sich dañ vil czeytt gebraucht/ davon weren grosse eygene bücher czuschreybenn/Aber alleyn an dem offenbar genug/wes sie etlicher gnanter heylgen/derselben erdichten walfart vnd wunderzeychen halben/ vnchristlicher grosser lügen

 (das yhne

(das yhne auch vil gelts getragen) geschrieben/gepredigt/ gesungen vnd gesagt/vnd domit vil menschen/ mit yhrem vertrawen vff dieselben/vil mehr/ weder auff Christū vnsern eynichen seligmacher/mitler vnd fürsprechen/bewegt haben.

1.Timot.2.
Hebre.9.
1.Joan.2.

Dieweyl sich aber die Bepst vber dz alles/für hirten der schaff Christi außgeben/So hat vns Got von diesen hirtten/durch den propheten Zacharie yn seynem xi.capit. auch lang czuvor genug gesagt/do er spricht. Ich wil noch eynen hirten auff erden auffwecken/der das verlassen nicht besehen/das verloren nicht suchen/das zerbrochen nit heylen/ das gesunt nicht weyden/Aber der feysten fleysch fressen/vnd yhre klaen czerbrechen wirt/O des hirtten/O des Abtgots ꝛc.

Wie die frommen allwegen von den bösen v̄folgt worden sindt.

Es ist auch meniglich offenbar/ das vom anfang der welt/ erstlich der vnschuldig Abel/durch den gotlosen Caym/vnnd darnach alwegen nit die gotlosen von den gotselygen/ sonder die gotselygen von den gotlosen/verfolgt vnd durchecht worden seyn/ vnd sol vns zu demselben genug seyn/ das Luce.xiij. die propheten/vnnd Luce.xxiiij. vnßer seligmacher selbst/ hat dulden müssen/vñ Math.x.vñ an andern ortten/seynen yüngern biß an das end der welt/dergleychen zugewarten/lautter zuvor gesagt. Aber Christus vnd seyne Apostel/haben gegen allen yhren widdersachern/dem teüfel vnd den menschen / alleyn mit heller götlicher schrift (wie das newe Testament vol ist) gestritten/ das dañ (2.Corinth.10. Ephe.6. vñ Hebre.4.) czuwidderstehung allen solchen gewelten genugsam vñ krefftig ist. Vnnd nach dem (2.Corinth.2.) die Apostel nit herrn vnsers glaubens/sich des gar vil weniger andere anczumassen haben. Vnd wo sich ymandt durch Tyrannische sigliche thaten rechtglaubig/beweysen konte/ wer hette dañ derhalb bessere czeügnns weder der Türck? wiewol er dannoſt yn dem weniger schedlich ist/das er die Christen dermassen nit/wie yhr/ mit der that vom glauben czunöten vndersteet. Aber wie ym anfang der kirchen/die waren Christen/ vō der widdersacher thetlichen verfolgung/nit alleyn nit verdilget/sonder seliglich bewert / vnd davon für vnd für czunamen vnd gemert wurden/ Also sehet yhr yetzo (ßo yhr die augen recht auffthunde) Got sey

Die glaubing fechten alleyn mit dē wort gotes vmb das/ waren glauben betrifft.

Wie ware christen durch leydente v̄folgūg gemert vnd bewert werden.

Got sey lob teglich. Vnnd das derselben etliche ehe sie ewerm begeren nach/dem ewigen hellen wort gottes widdersprechen wöllen/alle peyn/schmach/marter vnd todt/als williglich vñ frölich leyden / auch andere czu dergleychen vermanen / das ewer etliche yeczuczeyten vmb vermeynter bedeckũg willen solcher vnchristlichen Tyranney/sagen/es geschee auß druncken heit/wie dann Act.ix. die gotlosen Juden den Aposteln/auch czumassen. Vnd welche Christen/vor solcher ewer Tyranney/ von eyner Stat zur andern fliehen/ hat yne Christ⁹ Math.x. erlaubt/ vnd doch Marci.viij. yhne vnd seyn wort/offenlich vor den menschen czubekennen/ czur seligkeit nötig gelert. So yhr aber/yeczuczeyten etliche dawidder/durch ewer Tyranney/ võ solcher offenlichñ bekantnuß/seynes hellen ewigen worts/ auß menschlichen forchten (wie dem heylgen Petro ynn den höfen der Bischof Annas vnnd Cayphas geschae) schrecket/ so seyt doch vnczweyfel / yhr habt yhne dannost Christũ vnd seyn helles/ewigs/eynigs/ seligmachents wort/ nit gantz auß dem hertzen gerissen/sonder werden nichts desterweniger yhr vil/ewer widderchristische Tyranney/ auch derhalben yhren sündtlichen abfall bey yhne selbst/betrachten/vñ mit der zeyt/ so sie Christ⁹ (wie Petro) gnediglich ansyhet/seynem exempel nach / czu warer rew vnd Christlicher offenlicher bestendiger mündtlicher bekantnuß auch kũmen/ wie dann von ettlichen (Got sey lob) algereyt gescheen ist. Wann (2.Petri.2.) Gott der herr weys die gotseylgen auß versuchung czuerlösen / Die vngerechten aber czubehalten czum tag des gerichts czur peynigung/vnd yn yhrem erwürgen werden sie erwürgt rc.

Christliche vermanung
an die Obrigkeit.

O yhr czeytlichen heübter vnnd öbrigkeyten/die Rom.xiij. mit beschützung des schwerts Got czu dienen verordent sind/ welche auß euch/sich zeytliche geschefft/an vil lesens götlicher schrifft vorhyndern lassen/wolt doch diese kurtze vnderthenige ermanung (die als got weyß alleyn auß christlicher liebe geschicht) leütterlich vmb gots willen gedultiglich hören. Vnd domit czuforderst eryndert seyn/das ym wort gotts solche al-

Von ewiger bestendigkeit gottes wort.

Gene.i. lergröste krafft/gewieſzheit vnnd warheit iſt/das dadurch hy-
Johan.i. mel vnd erden vnd alle Creatur geſchaffen worden ſind/ vnd
Sapien.9. enthalten werden müſſen. Vnd vom götlichen geſatz nitt eyn
Pſal.c viij. eynichs püntleyn odder tittel vergeen wirt/auch ehe hymel vñ
Math.5.vñ 24 erden/weder Chriſtus wort vergeen werden/ vnd das wir nit
Deut.4.vñ.12. vnſer gutdüncken/ſonder nach götlichem wort thun/vñ dem
Proverbi.xxx. ſelben nichts czu odder abſetzen ſollen / vnd alle menſchen leer
vnd gebot/Got domit czudienen verworffen ſind/ wie ſich
dann Chriſt⁹ ſelbſt/ vnd ſeyne Apoſtel yn allen yhren ſtrit-
tigen bewerungen/gegen den widerteyln/ alleyn auff götli-
che ſchrift geczogen/vñ entlich gegründt haben/des iſt das
new Teſtament vol. Vnd Chriſtus Math.xiij. offenlich an-
czeygt/das die czum hymelreych gelert ſind/ von yhrem ſchatz
alts vnd news Teſtaments herfur tragen. Darumb wiewol
Chriſtus Got vnd menſch/ſo hat er doch mehr dann eynmal
(als er nach der menſcheit geredt) vnd ſonderlich Joan. vij.
viij. vnd xij. offenlich geſagt/das ſeyn leer nit ſeyn/ ſonder ſey
nes hymeliſchen vaters ſey/ mit meldung wer von yhm ſelbſt
rede/der ſuch ſeynen eygen preyß rc. Vnd ſpricht derhalb Jo
han.v. vnd viij.So er von yhm ſelbſt czeüge/das ſeyn czeügk-
nus nit war ſey/vnd er neme nit czeügnus von den menſchen/
ſonder hab eyn gröſſer czeügnuß/von ſeynem hymeliſchen va-
ter/vnnd weyſet die widdertheyl/derhalb ynn die ſchrifft rc.
Chriſt⁹ hat auch Joan.xx. ſeyne yüngern nit anderſt geſant/
dann wie yhne ſeyn hymeliſcher vatter geſande hat. Vnnd ſie
Math.vltimo leren heyſſen/ was er yhne befolhen hat. Vnd
Marci vltimo yhne doch keyn andere leer/dann das Euange-
lion czuverkünden befolhen. vnd ſie Luce vltimo vertröſt/ die
Actꝯ.i. verheyſſung ſeynes vaters vff ſie zuſenden/vnd das ſie biß an
das ende der erden/ſeyn czeügen ſeyn ſollen. Vnd Johan.xvi.
ſpricht er offenlich/das der heyligk geyſt (yn ſeyner verheyſſen
ſendung) auch nichts von yhmſelbſt reden werde rc. vnd be
kennet Paulus Rom̃.xv. das er nichts reden dorffe/ dañ was
Chriſtus yn yhm wircke. Darumb er auch Gala.i. vmb fley-
ſiger merckung willen/czwyr vffeynander/ alle die verfluchet/
die etwas anders weder yhr verkündtes Euangelion leren/ vñ
ob es eyn Engel oder eyn Apoſtel thete rc. Vnd Joan.yn ſey
ner andern Epiſtel (wie vor auch angeczeygt) alle menſchen
des offenlich

Göttliche ſchrifft zu aller notturftigen eüſſerlichẽ bewerung/genug vnd klar.

Chriſtus yüngern nit mer gewalts weder er gehabt.

des offenlich warnet/ Wer ynn der leer Christi nit bleyb/ das der keynen got habe/vnd so ymandt czu vns kůme/vnd bringe diese leer nit/das wir den nit czuhauß nemen oder grůssen sollen / domit wir mit seynen bősen wercken nitt gemeynschafft haben 2c.

Dieweyl nun Christus selbst/der heylig geyst vnd die Apostel/nach des heylgen geysts sendung/der sie (wie Johan.xiiij. xv.vnd.xvi. lauter funden wirt) alles leren/vñ wes yne Christus vorgesagt/wider eryndern/ vnd es von dem das Christi ist nemen solle 2c. Wer kan sich dann on offenliche teůfflische hochfart/ynn oder außerhalb der Concilia/ derhalb mehr gewalts weder Christus selbst/der heylig geyst vnd solche Apostel/ berůmen. Wan yhe/ als Christus offenlich beczeůgt/ der yůnger nit vber den meyster/oder der yhne gesandt hat/ist.

So sich aber die Bepstischen auff yhre Concilia (wie sie gewonlich thun) wider vns czuberuffen vnd behelffen vermeynen/ So nemet dagegen war/ wie deůtlich doch sie der heylig geyst (vorbewertermassen) durch yhr verbietung der ehe vnd speyß/sampt den Concilien die dergleychen auch thun/als abtretter vom glawben / anhenger der yrrigen geyster / leren der teůffel/gleyßnerey/lugenreden/vnnd Brandtmaleter gewissen gezeychent hat. Vnd das Johan.(als obstet) spricht. Wer yn der leer Christi nit bleyb / das der keynen gott habe/ auch derhalb nit czuhauß genōmen/ oder grůst werden solle 2c.vnd ermesset darauß selbst / wes darůber yhne oder denselben yhren vergangen oder kůnfftigen Concilien/vnser seel vnd gewissen halb/mehr weder dem teůffel selbst (des leer sie als oben beweyst) anhangen / czuglawben sey. Vnnd ~~wiewol~~ Christus Math.xviij. alleyn yn der yhenen mittel zuseyn verheyssen/die yn seynem namen versamelt sind/ so bedenckt wie weyt er mit solchen seynen gnaden/von diesen vnglaubigen teůfels lerern vnd gotlosen 2c. ynn odder außerhalb yhrer Concilien/ kleyner oder grősser versamlung/ist.

Concilia.

Ermesset auch dabey/was ynn eynem kůnfftigen Conciliũ/ Christlich vñ bestendlich beschlossen werden solle/das solchs

(wie oben

(wie oben bewert) doch nit anderst/dañ alleyn nach dem hellen wort gots/gescheen solle kan oder mag.

Buchstab vnd geyst.

Vnd wiewol war/das eyn yede schrifft oder eüsserliche rede/ von wem oder wie die geschriben/ geredt/gepredigt/gelert/ oder außgelegt/on ynderliche erleüchtūg des götlichen geysts/ wie an vil orten der schrifft/vnd sonderlich.1.Corinth.iij.vñ Philip.ij. funden wirt/alles eyn todter Buchstab ist/ So last euch doch die widertheyl yhr ergste gyfft nicht eyngiessen/ als solt darumb götliche schrifft/des alten vñ newen testaments/ zu eüsserlichen leren vnd strittigen bewerungen/souil zur seligkeit not/nit lauter vnnd klar genug verhanden seyn/ wan wir erbieten vns derhalb gantz den widdersynn/auß beden Testamenten/ offenlich vnd vberflüssig czu beweysen. vnd wo das yetzgemelt der Bepstischñ fürgeben war were/so hetten Christus vnd seyne Apostel/ vns vorerczeltermassen alleyn bey solcher leer zubleyben/gantz vnbestentlich gelert/ vnnd must nitt war seyn/das Christ⁹ Joan.x.lauter spricht.Das seyne schaff seyn stym̄ kennen/vnd derselben vñ keyner andern nachfolgen werden/wo yrgent eyn andere stym̄ were/die czuerklerung seyner dunckeln stym̄ von nötten seyn solte. Vnnd felet eben als weyt/das der Apostel 2.Corint.4. lauter sagt/Das yhr Euangelion alleyn den verlornen bedecket sey/Domit er yhe klar sagen wil / das es den glaubigen vnbedeckt vnnd offenbar ist. Wer kondt aber etwas gotslesterlichers reden dañ Christū vñ seyne Apostel also lūgstraffen? Das aber die Cōcilia/on offenliche czeügnuß götlicher schrifft/nit glaubwirdigk sindt/ist nit alleyn ynn götlicher schrifft offenbar/ sonder es czeygen auch solchs yhre eygene genante geystliche recht vnnd lerer / an vil ortten an/der hie eyn wenig berürt werden.

Wie etliche gnāte geistliche recht/vñ alte lerer/das götlich wortt alts vñ news testaments alleyn glaubwirdig gehalten/vnd

Nemlich c.Si sol⁹Christ⁹.8.dist. wirt funden/ das alleyn Christus zuhören ist/ vnd wir nit achten sollen was die andern vor vns beschlossen haben/ alleyn was Christus (der vor andern vnd vns allen gewest) gepredigt vnd gemacht hat. Vnd man solle auch auff der menschen gesetz vnd gewonheit nit/ sonder vff gottes wort geben/ vnd wirdt des orts zubewerung desselben der prophet Jsayas am xxix. vñ

Christus

Christus Matth.xv. angeczogen/vnnd darauff weyter beschlossen/das/ das götlich wort vnd warheit/ der gewonheit furgesetzt werden solle. Deßgleychen die andern capitel oder Canones/yn der viij.vnd.ix. vnderschied des Bepstischen Rechten/auch alle gewonheit vnnd gebreüch (die gemelter göttlichen warheit widderwertig sindt) verwerffen vnd auff heben.

das keyn anndere schrifften oder gewonheit/ darwid statt haben solle.

Cyprianus.

Augustinus.

Es wirt auch ym Capitel/das nach dem obstenden volget/ vnther anderm mer angezeygt/das ein yglicher der den keyserlichen gesatzen (wiewol der Keyser das oberst yrdisch haubt ist) die wider gottes wort gemacht werden/nit gehorsam seyn wolle/grossen lohn erlange.

Item ym genanten geystlichen rechten stet weytter.ij.q.vij. c.Nos si. So die prelaten die vndterthan/ czu bösem zwingen wollen/das sie yhne widersprechen/vn̄ derhalben widerstehen mögen/vnd wirt des für ein exempel gesetzt/wie die Eßlin des Balaams dorheit straffet/ vn̄ das die selbig Eßlyn die vnderthan/vn̄ Balaam die prelaten bedeüte. Ferner wirt diß orts/ von wegen mündtlicher straff/ so die vnderthan den prelaten thun mögen / fur eyn exempel gesatzt / das der prophet Nathan/den Dauid vmb die sund des Ehebruchs straffet.

Item der Babst Innocentius der drit ym Decretal.c.A nobis.ij.de senten.excõmu.spricht lauter.Das vrteyl vnd gericht gottes betrieg nit/vn̄ mög nit betrogen werden/ sonder sey all wegen vff die warheit gegrundet. Aber das vrteyl der kirchen (nit anderst dan von der Römischen kirchen czuversteen) folge czuczeyten dem wahn vnnd opinion / welche offt betreügt vnd betrogen wirt ꝛc.

Es mochten auch sonsten vil andere dergleychen sprüch vn̄ geczeugknus / auß den alten lerern der kirchen/ ausserhalb der geystlichen recht / hierzu auffbracht werden/ Als nemlich Augustini zu Crescanio lib.2.c.31. Vn̄ ym buch von der natur vn̄ gnad.c.61. auch wider die epistel Petiliani des Donatisten.c.3.

 vnd Jheronymi

vnd Jheronymi yn seyner außlegung Matthei/ bey dem ende des.xxiij.ca.rc. an welchen orten nach der lenng eynhelliglich beczeügt wirt/ das alle bucher alleyn auß götlicher schrifft gevrteylt/vnd auß derselbigen alle disputation/so christliche leer belangen/entscheyden werden sollen vnd müssen. Aber dieselbigen nach der leng alhie czuerczlen/von kürtz vñ des wegen/ das es sonsten nymandt der es anderst wissen wil / verborgen ist/vnderlassen wirt.

Czu dem allen kan eyn yeder leychtlich versteen/ ob gleych czuhoffen were/ das durch eyn künfftig gemeyn Conciliũ/ auß götlicher verleyhung christliche ordnung vnd beschlüß/wider alle vnchristliche Bepstische gesatz gemacht werden solten / So ist doch nymandt desselben/oder wan eyn solch Conciliũ anfang oder end haben mochte/versichert/ solt darumb (wie die Bepstischen vermeynen) mitlerczeyt solcher obberürten tewfels lerer/vnd gotloser menschen/ gesatzen vnnd geboten/ das hell lauter wort gottes weychen? oder khonden auch alle Creatur/denen/ die derhalb das hell wort gots verlissen/vnd solche christenliche besserũg nit erlebten / ewiger verthůmnus halb fur schaden stehen ? Odder sollen wir nit wie die Apostel Act.iiij.antwort gaben/Got mehr dan den menschen gehorchen? Odder wer ist doch als vnbesinnt/der das nit alles klar verstehet.

Wie die bepstischen die euãgelischẽ für aufrürer/ vnwarlich gegen weltlichẽ obrigkeyten beschuldigen.

Wir wissen wol/das den Bepstischen die zeytlichen obrigkeiten hart eynbilden/ als solt yetzo warhafftige Euangelische leer (vmb des willen/das sie die lang kleglich verdrückt) new Lutterisch vnnd aufrürisch/ vnnd widder alle öbrigkeit seyn. Werffen auch derhalb yüngster vnsynnigen Bawern auffrur fur/dadurch sie ettliche/czu abfall Euangelischer warheit / bewegen rc. Verschweygen aber dabey/ das alle ware Euangelische lerer/fleyschliche freyheit vffs höchst straffen / vnd auff Rechte ware Christliche nöttige freyheit des geysts/nach vermög heller göttlicher schrifft weysen/vnnd ynn yhren schrifften vnnd predigen / auß offenlicher göttlicher schrifft anczeygen/Wie die zeytlich Obrigkeiten von Got eyngesetzt/vñ got

mit dem

mit dem schwerdt/czu straff der bösen/ vnd trost der frumen/ dienen/ vnnd wer solcher Obrigkeit ynn allem dem das czeytlich ehr/leyb vnnd gut betrifft/widderwertig vnnd vngehorsam ist/ göttlicher ordnung widderstrebet/ wie sich das Roma.am xiij. vnd an andern ortten mehr erfindet. Vnnd mag also der leer nit schuld gegeben werden/ das sich yhe zuczeyten ettliche fleyschliche czuhörer/ derselben gesundten gutten leer myßbrauchen/ vnnd czu eynem deckmantel yhrer boßheit czyhen/ Dann wie sich die glaubigen durch Christliche gutte leer/ yhe mehr vnnd mehr bessern/ Also auch die fleyschlichen vnd vnglaubigen (ßo sie gleych gutte Christliche prediger haben) sich derselben für vñ für ergern. Das sich aber doneben/ auch falsche lerer eyngemischt/ klagen die Apostel Christi bey yhren czeytten eben deßgleychen/ wie sich ynn yhren Episteln an vil ortten/vnnd sonst Luce xxiiij. vnnd Act.xxiij.erfindet. das damals auß verkündung des Euangelion grosse auffruhr entstanden/ vnnd das Euangelion eyn newe leer vnnd Sect/ durch die gottlosen Jüdischen Bischoff vnnd Schrifftgelerten (wie yetzo von ettlichen Bepstischen auch geschiet) genant worden ist/ vnnd die Heydnischen Obrigkeitten widder Christum vnnd seyne ware Apostel/ als solten sie derhalben auffrürer seyn/bewegt haben/Domit also solcher beder gotlosen geschlecht eynhelliger schwartzgefiderter geyst/dester offenlicher vermerckt wirt. Wann wiewol Christus eyn fürst des frieden ist/auch seynen glawbigen frieden wünschet vnd verheysset/So spricht er doch Johan.xiiij. das er den seynen nit/ wie die weldt/ frieden gebe/ Sonder das sie auff erden/ groß eüsserlichs vnfrieden gewartten/ vnd alleyn ynn yhm frieden haben sollen/Wann er sey nit kümen solchen eüsserlichen frieden/ sonder das schwerdt czusenden/ mit klerlicher meldung/ wie derhalb die negstgesipten freünde vnnd hawßgenossen/ widder eynander bewegt werden. Darumb 1.Corint.xv. hoff wir alleyn hie auff Christum/ so seyn wir die elendesten vnter allen menschen.

Lu. 23. Actu. 17.

Mat.x.xij.xiiij. Luce.xij. Joan.xv.xx.

Der bepstischñ vervrsachte auffruhr.

So wissen auch alle weldtliche stende (als mans nennt) des Römischen Reychs Teütscher nation/wie sie auff etlichen

 Reychstagen

Reychstagen/vnnd ſonderlich yüngſt zu Wormbs/vnd darnach czu Nürmbergk/ettliche vilfeltige der Bepſtiſchen beſchwerung/ſo hoch vnnd als gantz vnleydlich bedracht/verczeychent/vnd abczuſtellen bey Keyſerlicher Maieſtat vñ dem Bapſt gebeten haben/vnd wie verechtlich das alles/ von genanten geyſtlichen ſtenden gehalten wirdt. Vnnd das darczu nachmals auff eynem Reychstag czu Nürmberg/ durch Keyſerliche vnd Bepſtiſche botſchafften/ſampt allen ſtenden des Reychs fur nott angeſehen/ das der ſtrittigen leer halben/vnſern heylgen glauben betreffent/auff eynem darnach beſtymbten Reychstag geyn Speyer/ſolt gerattſchlagt vnd gehandelt worden ſeyn/Aber ſolchs darnach durch der Bepſtiſchen procurey (als die Joan.iij.das liecht flihen) bey vnſerm löblichen Keyſer/dieweyl yr Maieſtat weyt aus deútſchen landen was/vnd rechter notturfft vnd gelegenheit nit/ genügliche vnderrichtung gehabt/abbracht haben/vnnd wolten ietzo/ wes ſie dadurch vnd lang verdruckung Euangeliſcher warheit/ auffruhr vnnd andere vbel vervrſacht/gern vff das Euangelion vnd deſſelben warhafftigen lerer/vnſchuldigklichen dringen/ vnnd domit verhaſſet machen/ So doch vnſere yetzige warhafftige Euangeliſche lerer/nitt alleyn auffruhr widder die Obrigkeit czuvermeyden/gebieten/ Sonder auch darzu dieſelben auffrürer/durch das czeytlich von got verordent ſchwert/ ordenlich czuſtraffen/für nöttigk anczeygen/ auch dieſelben ſtraffer derhalben preyſſen/als wir auch die hewtigs tags/derhalben loben/vnnd czuloben ſchuldigk ſindt. Klagen aber alleyn das/das die Bepſtiſchen vil warhafftiger Euangeliſcher lerer vnd anhenger/derſelben Euangeliſchen leer/mit gefengknuß/ſchatzung/hencker vnnd ſchwerdt peynigen/vnd vnderſtehen dieſelben mit yhrer Tyranney/von dem hellen wortt gots czudringen vnd verpflichten/vnd meſſen derſelben gantz vnerfindtlich czu/ als ſolten ſie derhalb auffrüriſch ſeyn. Vnd wes ſie ſolcher ſtraff zuthun nit vermögen/ bewegen ſie durch gemelt yhr betrieglich vnwarlich fürgeben/ ettliche czeyttliche Obrigkeiten yne dergleychen zuverhelffen/vnd dörffen dartzu an etlichen orten/andere gutte Chriſten/ die weyt von ſolcher verklagung ſind/mit wiſſentlichen lügen beſchuldigen/man wol ſie

Wie die Euãgeliſchen auffrur vbieten/vñ derhalb gebürende ſtraff/loben.

Vnwarhaftige beſchuldigũg/ ſo den euangeliſchen lerern vñ anhengern ꝛc von den bepſtiſchen geſchiet.

wol sie von yhrem alten glauben (als sie den nennen) mit der that dringen/vnnd domit vnderstehen/dester grössere verfolgung des hellen wort gots/als vil yhne möglich ist anczurichten. Wie dann des / nit alleyn ynn Deütschen landen / sonder auch ynn ettlichen andern Nationen/ offenliche grosse geschicht (das billich eynen yeden frömen Christen czu menschlichem mitleyden/vnnd dawider Christliche vermanung czuthun bewegt) kündig vnnd offenbar sindt. Darauß auch diß kurtz schreyben/wiewol derhalben vor mer büchleyn außgangen sind vervrsacht worden ist.(des auch der / ßo es darumb getrewer Christlicher meynung hat außgeen lassen / czur notturfft nit laugen wirt) wan alleyn seyn grundt vnd meynung ist/das dadurch die zeytlichen Obrigkeiten vnd andere/ dester baß möchten gewarnet seyn/sich vor der verfürung offtgemelter abtretter vom glawben / anhengern den yrrigen geystern vnd leren der teüfel/gleyßnern/lugenredern/ vnd Brandtmaleter gewissen zuhüten/ vnnd die öbrigkeiten notturfftige christenliche verhör bedertheyl (der Bepstischen beger nach) nit wegerten/vñ wider gotes wort thetliche handlūg vermeyden/ dieweyl doch yn diesen fellen/die vnschuldigen/waren/bestendigen Christen/selig / aber die beharlichen streffer verthümbt werden. Vñ kan dise streffer/ gute meynūg oder vnwissenheit/ als wenig furtragen/als die yenen/die die Apostel verfolgten / vñ (Johan.xvi.) meyneten/sie theten got eynen dynst daran/ entschuldigt werden mögen / Sonder Matth.xxv. was dem mynsten Christgelaubigen geschiet/Christus als ym selbst gethan/annympt. Darumb waß hülffes / so eyner die gantzen welt gewonne/vñ seyn seel verlüre/So spricht yhe die schrift/ das die vbelthünden gewaltige odder mechtige peyn leyden werden. Gott der hymelisch vater wolle/alle obrigkeyten/czu warhafftiger christlicher erkantnus vñ Regirūg/ deßgleychen auch alle vnderthan/als schuldige gehorsame Christñ/ durch seynen geyst (den er Luce.xi.den bitenden/die Joan.xv. In seynem wort bleyben) gibt/gnediglichñ erleüchten/ durch Jhesũ Christum seynen geliebten/eynigen/götlichen Sohne/vnsern Herrn Amen.



